

XXV.

Forioso und die Seiltänzer zu Cyzicus.

Eine antiquarische Parallele, zur Erklärung der Münze auf Tafel I, 7.

(Schreiben an den Herausgeber der Zeitung für die elegante Welt.)

Sie forderten jüngst mein Urtheil über die gepriesene Virtuosität des Seiltänzers Forioso, der, von der gastfreundlichen Nawa zu seiner Seine zurückkehrend, auch hier in Dresden uns einige Proben seiner Kunstfertigkeiten gab. Sein Triumph ist unstreitig die leichte Geschmeidigkeit, das Hinschweben und die reizende Grazie in allen Bewegungen, die er mit zwei ihm verwandten weiblichen Wesen auf jenem schmalen Pfade, schmaler, als das Fußblatt selbst ist, um mit dem alten Räthsel zu sprechen*), in unerschöpflicher Abwechslung ausführt. Denn eben dadurch erhebt er die gemeine Seiltänzeri zu etwas weit Edlerem und versetzt sie wirklich, wenigstens auf Augenblicke, in's Gebiet der mimischen Orchestik und also in das Reich des Schönen, worüber die Geschmackslehre urtheilt**). Zephyretten und Amorinen umgaulen mit muthwilligen Scherzen die luftige Tanzbahn, und das Vergnügen, welches der gemeine Zuschauer bei der gemeinen Luftspringerei nur dadurch empfindet, dafs ein Mensch, der jeden

*) *Semita perbrevis est, pedibus nec sufficit ipsis*, heifst es im 93sten Räthsel in *Lactantii Symposium* p. 140. edit. Heum. Saumaise zu den *Script. H. Aug. T. II. p. 818.* führt aus einer alten Handschrift das Räthsel so an: *vidi hominem pendere cum via, cui latior erat planta, quam semita.*

***) *S. Krug's Geschmackslehre* (Königsberg 1810.) S. 478 f. ein klassisches Werk, reich an scharfsinnigen Bemerkungen, das Aelteste, wie das Neueste, richtig würdigend und keinem Götzen des Tages huldigend.